



Gleichstellungsrätin  
Consigliera di parità  
Consulënta por l'avalianza dles oportunités



Südtiroler Monitoringausschuss  
Osservatorio provinciale

# **Das hat der Südtiroler Monitoring-Ausschuss im Jahr 2022 gemacht.**

**Jahresbericht 2022  
vom Südtiroler Monitoring-Ausschuss  
in Leichter Sprache.**



Mai 2023.

## **Wichtig!**

Die Texte in Leichter Sprache sind eine Zusammenfassung von den Texten in schwerer Sprache.

Die Texte in Leichter Sprache sollen Sie nur informieren.

Die Texte in schwerer Sprache sind ganz genau.

Und die Texte in schwerer Sprache sind rechtsverbindlich.

Das heißt:

Für das Gesetz sind nur die Texte in schwerer Sprache gültig.

## Das können Sie im Jahresbericht lesen:

**1. Der Südtiroler Monitoring-Ausschuss.** Seite 5

**2. Drei wichtige Gesetze für Menschen mit Behinderungen.** Seite 7

2a. Die Konvention von den Vereinten Nationen

über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Seite 8

2b. Das Landesgesetz Nummer 7 vom 14. Juli 2015. Seite 10

2c. Das Landesgesetz Nummer 11 vom 9. Oktober 2020:

Der Artikel 32 zum Monitoring-Ausschuss. Seite 12

**3. Die Aufgaben und die Mitglieder  
vom Südtiroler Monitoring-Ausschuss.** Seite 13

**4. Das hat der Monitoring-Ausschuss im Jahr 2022  
gemacht.** Seite 20

4a. Das Jahresthema „Inklusion und Teilhabe von Kindern und  
Jugendlichen mit Behinderungen“. Seite 21

4b. Die Tagung von den Jugenddiensten im Frühling 2022. Seite 24

4c. Interne Sitzungen und Arbeitsgruppen. Seite 28

4d. Stellungnahmen und Interventionen. Seite 30

**5. Netzwerkarbeit.** Seite 33

**6. Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit.** Seite 44

**7. Das macht der Monitoring-Ausschuss im Jahr 2023.** Seite 55

## **Wichtig für das Lesen von diesem Text!**

In diesem Text finden Sie Wörter mit einem Medio·punkt.

Der Medio·punkt sieht so aus: ·

Zum Beispiel im Wort: Lern·schwierigkeiten.

Dieser Punkt trennt ein langes Wort in 2 Teile.

Dann ist das Wort leichter zu lesen.

Im Text finden Sie Wörter mit einem Stern.

Der Stern sieht so aus: \*

Zum Beispiel im Wort: Politiker\*innen.

Mit dem \* sind alle Politikerinnen und Politiker zusammen gemeint.

Für manche Wörter gibt es im Text Erklärungen.

Die Erklärungen sind nach rechts eingerückt.

Und diese Erklärungen sind grau geschrieben.

Das sieht im Text so aus:

Das Land Südtirol hat im Jahr 2015

ein Landes·gesetz für Menschen mit Behinderungen gemacht.

Landes·gesetz heißt:

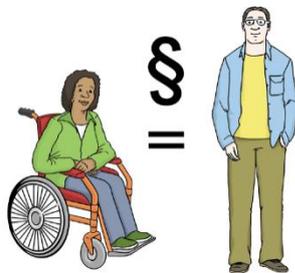
Ein Landes·gesetz ist nur für das Land Südtirol.

Der Südtiroler Landtag macht die Landes·gesetze.

Die Politiker\*innen vom Südtiroler Landtag heißen:

Landtags·abgeordnete.

## 1. Der Südtiroler Monitoring-Ausschuss.



Der Monitoring-Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Seit 2017 gibt es in Südtirol einen Monitoring-Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Im Monitoring-Ausschuss arbeiten mehrere Menschen zusammen.

Diese Menschen beobachten und kontrollieren:

Wie geht es den Menschen mit Behinderungen in Südtirol?

Werden die Rechte von Menschen mit Behinderungen eingehalten?

Der Monitoring-Ausschuss arbeitet für Menschen mit Behinderungen.

Menschen können verschiedene Behinderungen haben:

- Körperliche Behinderungen.

Diese Menschen können zum Beispiel **nicht** gehen.

- Seh-behinderungen.

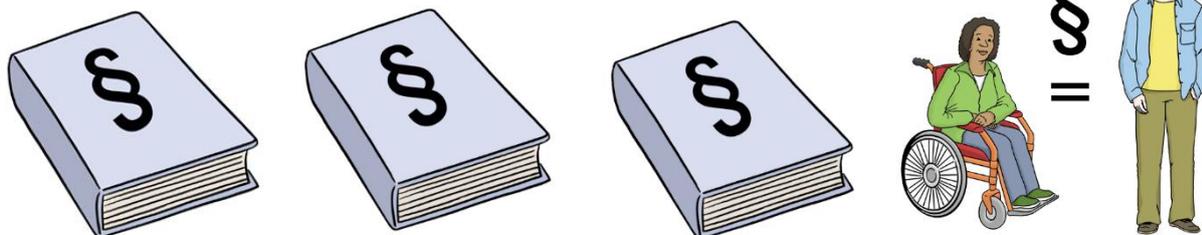
Diese Menschen können **nichts** oder nur sehr wenig sehen.

- Hör-behinderungen.

Diese Menschen können **nichts** oder nur sehr wenig hören.

- Kognitive Behinderungen.  
Diese Menschen haben Schwierigkeiten beim Lernen und Verstehen.  
Zum Beispiel: Menschen mit Lern-schwierigkeiten.
- Menschen können auch psychische Erkrankungen haben.  
Diese Menschen können:
  - Oft sehr traurig sein.
  - Viel Angst haben.
  - Sich sehr schlecht fühlen.
- Menschen können auch Abhängigkeits-erkrankungen haben.  
Diese Menschen können **nicht** mehr leben ohne:
  - Alkohol zu trinken.
  - Drogen zu nehmen.
  - Um Geld zu spielen.Dann sind diese Menschen krank.  
Und diese Menschen sind abhängig.

## 2. Drei wichtige Gesetze für Menschen mit Behinderungen.



3 wichtige Gesetze für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Ein Gesetz ist eine Regel.

An diese Regel müssen sich alle Menschen halten.

Es gibt Gesetze von den Vereinten Nationen.

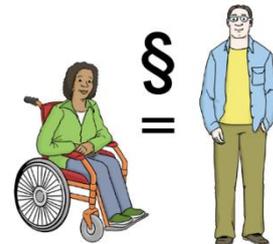
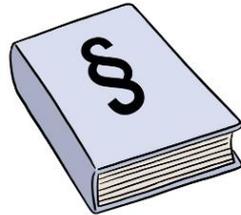
Es gibt Gesetze vom Staat Italien.

Und es gibt Gesetze vom Land Südtirol.

Diese Gesetze sind für die Rechte von Menschen mit Behinderungen in Südtirol sehr wichtig:

- a. Die Konvention von den Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.
- b. Das Landesgesetz Nummer 7 vom 14. Juli 2015:  
Menschen mit Behinderungen sollen überall dabei sein und mitmachen.
- c. Und das Landesgesetz Nummer 11 vom 9. Oktober 2020:  
Der Artikel 32 zum Südtiroler Monitoring-Ausschuss.

## 2a. Die Die Konvention von den Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.



Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Konvention ist ein anderes Wort für: Vertrag.

Das englische Wort für die Vereinten Nationen ist: UNO.

Ein anderes Wort für UNO ist: UN.

Die UNO sind 193 Länder auf dieser Welt.

Fast alle diese Länder haben zusammen einen Vertrag gemacht:

Die Konvention von den Vereinten Nationen  
über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Ab jetzt steht im Text: UN-Konvention.

In der UN-Konvention steht:

Menschen mit Behinderungen haben die gleichen Rechte  
wie Menschen ohne Behinderungen.

Zum Beispiel:

- Jeder Mensch muss gut behandelt werden.
- Jeder Mensch hat Würde.
- Jeder Mensch ist ein besonderer Mensch.

- **Niemand** darf diskriminiert werden.  
Jeder Mensch darf überall dabei sein.  
Jeder darf andere Menschen treffen.  
Und **niemand** darf ausgeschlossen werden.

Die Länder müssen gute Gesetze machen.

Und die Länder müssen kontrollieren:

Werden die Rechte für Menschen mit Behinderungen eingehalten?

Die Politik und die Ämter müssen die Gesetze kontrollieren.

Die Länder müssen mit Menschen mit Behinderungen zusammenarbeiten.

Menschen mit Behinderungen wissen nämlich selbst am besten:

Das brauchen wir.

Italien hat die UN-Konvention unterschrieben.

Deshalb muss sich Italien an die UN-Konvention halten.

Und deshalb gibt es in Italien den „Nationalen Monitoring-Ausschuss“.

Der „Nationale Monitoring-Ausschuss“ kontrolliert:

Wie geht es den Menschen mit Behinderungen in Italien?

Wird die UN-Konvention in Italien eingehalten?

Südtirol gehört zu Italien.

Deshalb muss sich auch Südtirol an die UN-Konvention halten.

Und in Südtirol muss es einen Monitoring-Ausschuss geben.

Möchten Sie mehr über die UN-Konvention wissen?

Auf der Internetseite vom Monitoring-Ausschuss finden Sie

mehr Informationen über die UN-Konvention in Leichter Sprache:

[www.gleichstellungsraetin-bz.org/monitoring-ausschuss-leichte-sprache/un-konvention.asp](http://www.gleichstellungsraetin-bz.org/monitoring-ausschuss-leichte-sprache/un-konvention.asp)

**2b. Das Landesgesetz Nummer 7 vom 14. Juli 2015:  
Menschen mit Behinderungen sollen überall dabei sein  
und mitmachen.**



Das Land Südtirol hat im Jahr 2015  
ein Landesgesetz für Menschen mit Behinderungen gemacht.

Landesgesetz heißt:

Ein Landesgesetz ist nur für das Land Südtirol.

Der Südtiroler Landtag macht die Landesgesetze.

Die Politiker\*innen vom Südtiroler Landtag heißen:

Landtagsabgeordnete.

Im Landesgesetz Nummer 7 vom 14. Juli 2015 steht:

Das sind die Rechte von Menschen mit Behinderungen in Südtirol.

Menschen mit Behinderungen haben die gleichen Rechte  
wie Menschen ohne Behinderungen.

Menschen mit Behinderungen sollen die gleichen Möglichkeiten  
haben wie Menschen ohne Behinderungen.

Menschen mit Behinderungen müssen selbst bestimmen können.

Selbst·bestimmt heißt: für mich selbst.

Ich kann für mich selbst bestimmen.

Ich weiß: Das ist gut für mich.

Zum Beispiel:

So möchte ich leben.

Diese Arbeit möchte ich machen.

Ab jetzt steht in diesem Text: Landes·gesetz 7/2015.

Das Landes·gesetz 7/2015 schützt

alle Menschen mit Behinderungen in Südtirol.

Das Land Südtirol muss

alle Barrieren für Menschen mit Behinderungen abbauen.

Barrieren sind Hindernisse.

Barrieren machen den Menschen das Leben schwer.

Barrieren sind zum Beispiel:

- Stiegen für Rollstuhl·fahrer\*innen.
- Oder schwierige Texte für Menschen mit Lern·schwierigkeiten.

Und das Landes·gesetz 7/2015 ist auch für alle Dienste und Vereine für Menschen mit Behinderungen wichtig.

Möchten Sie mehr über das Landes·gesetz 7/2015 wissen?

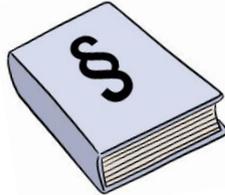
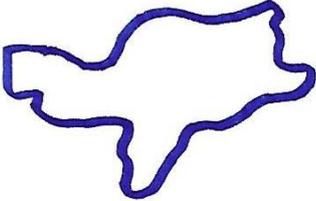
Auf der Internet·seite vom Monitoring-Ausschuss finden Sie

mehr Informationen über das Landes·gesetz 7/2015

in Leichter Sprache:

[www.gleichstellungsraetin-bz.org/monitoring-ausschuss-leichte-sprache/das-landesgesetz-7-2015.asp](http://www.gleichstellungsraetin-bz.org/monitoring-ausschuss-leichte-sprache/das-landesgesetz-7-2015.asp)

## 2c. Das Landesgesetz Nummer 11 vom 9. Oktober 2020: Der Artikel 32 zum Monitoring-Ausschuss.



Das Landesgesetz 11/2020: Der Artikel 32 zum Monitoring-Ausschuss.

Im Jahr 2020 hat der Südtiroler Landtag ein neues Landesgesetz gemacht.  
Dieses Landesgesetz heißt:

Landesgesetz Nummer 11 vom 9. Oktober 2020.

Ab jetzt steht in diesem Text: Landesgesetz 11/2020.

Der Artikel 32 von diesem Gesetz ist sehr wichtig  
für den Südtiroler Monitoring-Ausschuss.

Artikel heißt:

Ein Artikel ist ein Teil von einem Gesetz.

Ein Gesetz besteht nämlich aus vielen Teilen.

Diese Teile heißen Artikel.

Alle Artikel von einem Gesetz sind wichtig.

Im Artikel 32 vom Landesgesetz 11/2020

steht nämlich alles Wichtige zum Südtiroler Monitoring-Ausschuss.

Zum Beispiel:

- Welche Aufgaben hat der Südtiroler Monitoring-Ausschuss?
- Wer arbeitet im Südtiroler Monitoring-Ausschuss mit?
- Wie viele Mitglieder hat der Südtiroler Monitoring-Ausschuss?

### **3. Die Aufgaben und die Mitglieder vom Südtiroler Monitoring-Ausschuss.**

#### **Die Aufgaben vom Südtiroler Monitoring-Ausschuss.**

Der Südtiroler Monitoring-Ausschuss muss kontrollieren:

Wird die UN-Konvention in Südtirol umgesetzt?

Und werden die Rechte von Menschen mit Behinderungen eingehalten?

Und der Südtiroler Monitoring-Ausschuss kontrolliert auch:

Wird das Landesgesetz 7/2015 eingehalten?

Der Südtiroler Monitoring-Ausschuss muss auch sagen:

Das muss für Menschen mit Behinderungen in Südtirol besser werden.

Und das braucht es noch für Menschen mit Behinderungen in Südtirol.

Andere wichtige Aufgaben vom Südtiroler Monitoring-Ausschuss sind:

- Der Monitoring-Ausschuss gibt Tipps und macht Vorschläge:
  - Wie können die Rechte von Menschen mit Behinderungen besser werden?
  - Was braucht es noch für Menschen mit Behinderungen in Südtirol?
- Der Monitoring-Ausschuss sagt zu Forscherinnen und Forschern:
  - Zu diesem Thema brauchen wir noch mehr Informationen.
  - Dann forschen die Forscher\*innen.
  - Die Forscher\*innen machen also Forschungen und Studien.
  - Bei Forschungen und Studien wird ein Thema genau untersucht.
  - Die Forscher\*innen wollen dieses Thema nämlich besser verstehen.

Zum Beispiel wollen die Forscher\*innen wissen:

Was muss für Menschen mit Behinderungen anders werden?

Deshalb fragen Forscher\*innen:

Wie können Menschen mit Behinderungen besser leben?

Die Forscher\*innen reden mit verschiedenen Menschen:

- Menschen mit Behinderungen.
- Unterstützer\*innen von Menschen mit Behinderungen.
- Fach\*personen.
- Und Eltern von Menschen mit Behinderungen.

Die Forscher\*innen haben dann viele Informationen.

Dann arbeitet der Monitoring-Ausschuss mit den Informationen weiter.

- Der Monitoring-Ausschuss informiert die Menschen in Südtirol über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Der Monitoring-Ausschuss redet also mit vielen Menschen in Südtirol.

- Der Monitoring-Ausschuss schreibt einen Jahres\*bericht für den Südtiroler Landtag.

Jahres\*bericht heißt:

Der Monitoring-Ausschuss schreibt jedes Jahr einen Bericht.

Ein Bericht ist ein Text.

Im Jahres\*bericht steht:

- Wird die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen in Südtirol eingehalten?
- Wird das Landes\*gesetz 7/2015 eingehalten?
- Was macht das Land Südtirol für Menschen mit Behinderungen?
- Was muss für Menschen mit Behinderungen in Südtirol besser werden?

## **Die Mitglieder vom Südtiroler Monitoring-Ausschuss.**

Der Südtiroler Monitoring-Ausschuss hat 7 Mitglieder:

- 5 Menschen mit verschiedenen Behinderungen.  
Diese 5 Menschen vertreten  
verschiedene Menschen mit Behinderungen.  
Diese Menschen sprechen also:
  - Für sich selbst.
  - Und für andere Menschen mit Behinderungen.
- Eine Fach·person aus dem Bereich Behinderung und Inklusion.  
Inklusion heißt:  
Jeder Mensch soll willkommen sein.  
Jeder Mensch muss spüren: Ich bin wichtig!  
Alle Menschen sollen überall dabei sein und mitmachen können.  
Menschen mit und ohne Behinderungen sollen zusammen·leben.  
Und alle Menschen sollen die gleichen Rechte haben.  
Diese Fach·person weiß viel zu den Themen:
  - Wie geht es Menschen mit Behinderungen?
  - Und wie ist Inklusion möglich?
- Und eine Fach·person für Chancen·gleichheit.  
Chance spricht man so aus: Schoons.  
Chancen·gleichheit heißt:  
Alle Menschen sollen die gleichen Chancen haben.  
Ein anderes Wort für Chance ist: Möglichkeit.  
Zum Beispiel sollen alle Menschen arbeiten können.  
Und alle Menschen sollen selbst·bestimmt leben können.  
Diese Fach·person weiß viel zum Thema:  
Wie können Menschen mit Behinderungen  
gleiche Chancen bekommen?

Die 7 Mitglieder vom Monitoring-Ausschuss

werden von 7 Menschen bei ihrer Arbeit unterstützt:

- 5 Selbst·vertreter\*innen.

Die Selbst·vertreter\*innen sind Menschen mit Behinderungen.

Die Selbst·vertreter\*innen sagen:

Wir wollen für andere Menschen mit Behinderungen sprechen.

Und wir wollen für uns selbst sprechen.

Wir können uns selbst vertreten.

Wir können mitreden.

Und wir können mitentscheiden.

- Und 2 Fach·personen.

Das sind die 7 Mitglieder vom Monitoring-Ausschuss von 2018 bis 2023:

- Michela Morandini.
- Marion Hartmann.
- Dorothea Passler Mair.
- Luca Ferretti.
- Antonio Endrizzi.
- Heidi Ulm.
- Und Renate Maria Heissl.

Diese 5 Selbst·vertreter\*innen unterstützen die Mitglieder:

- Eva Rabanser.
- Thomas Karlegger.
- Camilla Larcher.
- Benedikt Gasser.
- Und Silvia Rabanser.

Und diese 2 Fachpersonen unterstützen die Mitglieder:

- Heidrun Demo.
- Und Christian Romano.



Auf dem Foto sehen Sie von links nach rechts:

Erste Reihe: Renate Maria Heissl, Thomas Karlegger, Camilla Larcher und Marion Hartmann.

Zweite Reihe: Antonio Endrizzi, Luca Ferretti, Eva Rabanser und Heidi Ulm.

Dritte Reihe: Silvia Rabanser, Benedikt Gasser, Heidrun Demo und Dorothea Passler Mair.

Vierte Reihe: Michela Morandini und Christian Romano.

Das Foto hat das Büro von der Gleichstellungsrätin gemacht.

Der Südtiroler Landtag sagt:

Diese Menschen sollen im Monitoring-Ausschuss mitarbeiten.  
Dann arbeitet der Südtiroler Monitoring-Ausschuss 5 Jahre lang.  
Und der Südtiroler Monitoring-Ausschuss arbeitet unabhängig.

**Niemand** kann sagen:

Das muss der Monitoring-Ausschuss sagen.

Oder das muss der Monitoring-Ausschuss machen.

Der Monitoring-Ausschuss arbeitet nämlich selbstständig.

Manche Mitglieder vom Südtiroler Monitoring-Ausschuss  
brauchen bei den Sitzungen vielleicht Unterstützung durch Fachpersonen.

Zum Beispiel:

- Durch Unterstützer\*innen.
- Oder durch persönliche Assistentinnen und Assistenten.

Menschen mit Behinderungen brauchen nämlich manchmal Hilfe.

Zum Beispiel:

- Beim Lesen von einem Text.
- Beim Sprechen mit anderen Menschen.

Der Südtiroler Landtag bezahlt diese Kosten für die Mitglieder.

Und der Südtiroler Landtag bezahlt diese Kosten  
auch für die 5 Selbstvertreter\*innen.

Die Mitglieder vom Monitoring-Ausschuss sind bei vielen Sitzungen.

Für die Zeit bei den Sitzungen bekommen die Mitglieder eine Vergütung.

Vergütung ist ein anderes Wort für: Geld.

Auch die 5 Selbstvertreter\*innen bekommen diese Vergütung.

Der Südtiroler Landtag bezahlt diese Vergütung.

Das Büro vom Südtiroler Monitoring-Ausschuss ist beim Büro von der Gleichstellungs\*rätin. Die Gleichstellungs\*rätin heißt: Michela Morandini. Michaela Morandini ist auch die Vorsitzende vom Südtiroler Monitoring-Ausschuss. Das Büro von der Gleichstellungs\*rätin organisiert die Arbeit vom Südtiroler Monitoring-Ausschuss:

- Die Sitzungen.
- Die Arbeitsgruppen.
- Die Protokolle.
- Und den Jahresbericht.

## 4. Das hat der Monitoring-Ausschuss im Jahr 2022 gemacht.

Der Monitoring-Ausschuss

hat im Jahr 2022 zu verschiedenen Themen gearbeitet.

Und der Monitoring-Ausschuss hat die Menschen in Südtirol über die Rechte von Menschen mit Behinderungen informiert.

Zum Beispiel hat der Monitoring-Ausschuss:

- Vorträge und Work-shops bei Tagungen gemacht.

Work-shop ist ein englisches Wort.

Work-shop spricht man so aus: wörk-schopp.

Ein anderes Wort für Work-shop ist: Arbeits-gruppe.

- In einer Schule einen Vortrag gemacht.

- Texte für die sozialen Medien geschrieben.

Soziale Medien sind zum Beispiel: Facebook und Instagram.

- Und viele Texte für die Presse geschrieben.

Presse heißt:

- Zeitungen.
- Radio.
- Fernsehen.
- Und Internet-seiten.

Der Monitoring-Ausschuss

hat auch mit vielen verschiedenen Menschen zusammen-gearbeitet.

## **4a. Das Jahresthema 2022: „Inklusion und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen“.**

Jedes Jahr suchen die Mitglieder vom Monitoring-Ausschuss ein Jahresthema aus.

Zu diesem Thema arbeitet der Monitoring-Ausschuss ein Jahr lang.

Und der Monitoring-Ausschuss überlegt zu diesem Thema:

- Was brauchen Menschen mit Behinderungen?
- Was funktioniert schon gut in Südtirol?
- Was muss noch besser werden für Menschen mit Behinderungen?

Dann schreibt der Monitoring-Ausschuss die Forderungen für die Politiker\*innen.

Forderungen sind ein Text.

In den Forderungen steht:

Das fordern wir.

Das brauchen wir.

Die Politiker\*innen können viel für Menschen mit Behinderungen tun.

Das Jahresthema im Jahr 2022 war:

„Inklusion und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen“.

Teilhabe heißt:

Alle Menschen sollen überall dabei sein und mitmachen können.

Der Monitoring-Ausschuss wollte wissen:

- Welche Bedürfnisse und Wünsche haben Kinder und Jugendliche mit Behinderungen in Südtirol?
- Kinder und Jugendliche mit Behinderungen sollen überall dabei sein und mitmachen können. Was brauchen Kinder und Jugendliche dafür?

Deshalb macht der Monitoring-Ausschuss ein Projekt.

Bei diesem Projekt arbeiten mit:

- Der Südtiroler Monitoring-Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen
- Die Kinder- und Jugendanwaltschaft.
- 3 Studentinnen von der Universität Bozen.
- Und das „Kompetenzzentrum für Inklusion im Bereich Schule und Bildung“ von der Universität Bozen. In diesem Büro arbeiten Fachpersonen.

Bei diesem Projekt machen Kinder und Jugendliche mit Behinderungen zwischen 9 und 18 Jahren mit.

Ungefähr 20 Kinder und Jugendliche haben sich für das Projekt gemeldet.

Die 3 Studentinnen von der Universität Bozen

machen die Interviews mit den Kindern und Jugendlichen.

Interview wird so ausgesprochen: Interwü.

Interview ist ein anderes Wort für: Umfrage.

Bei einem Interview gibt es also viele Fragen.

Die Themen sind:

- Inklusion in der Schule und in der Freizeit.
- Und Teilhabe in der Schule und in der Freizeit.

Die Eltern von den Kindern und Jugendlichen bekommen im Jahr 2023 einen Fragebogen.

So können auch die Eltern von den Kindern und Jugendlichen die Fragen zu Inklusion und Teilhabe beantworten.

Die Antworten von den Interviews und von den Fragebögen sind die Ergebnisse.

Die Ergebnisse gibt es aber noch **nicht**.

Das dauert noch ein bisschen.

Dann stellt der Monitoring-Ausschuss die Ergebnisse vor.

Und dann wissen die Menschen in Südtirol:

Das brauchen Kinder und Jugendliche mit Behinderungen.

Und das müssen wir für Kinder und Jugendliche tun.

## 4b. Tagung von den Jugend·diensten im Frühling 2022.

Die Jugend·dienste von Südtirol  
machen jedes Jahr im Frühling eine Tagung.

Jugend·dienste heißt:

Die Jugend·dienste arbeiten für Kinder und Jugendliche.

Die Jugend·dienste organisieren Angebote für Kinder und Jugendliche.

Zum Beispiel: Ferien·lager und Reisen.

Im Jahr 2022 war auch der Monitoring-Ausschuss bei dieser Tagung.  
Es gab nämlich einen Work·shop zum Thema „Inklusion und Teilhabe  
von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen“.  
Heidi Ulm und Christian Romano haben diesen Work·shop geleitet.

Die Mitarbeiter\*innen von verschiedenen Jugend·diensten  
haben bei diesem Work·shop mitgemacht.

Zuerst haben die Mitarbeiter\*innen überlegt:

- Wie wichtig ist für uns Inklusion?
- Und wie inklusiv sind unsere Angebote?

Inklusive Angebote heißt:

Können bei unseren Angeboten immer

Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen dabei sein?

Dann haben die Mitarbeiter\*innen zu diesen Themen gearbeitet:

- Welche Probleme gibt es beim Organisieren von den Angeboten?
- Welche Barrieren gibt es?
- Wie können die Jugend·dienste ihre Angebote inklusiv machen?

- Wie können die Jugend·dienste mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen besser arbeiten?
- Warum können Kinder und Jugendliche mit Behinderungen bei den Angeboten oft **nicht** mitmachen?

Ab jetzt steht für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen in diesem Text auch: die Betroffenen.

Das sind die Ergebnisse von dem Work·shop:

Die Mitarbeiter\*innen von den Jugend·diensten denken bei den Angeboten auch an die Betroffenen.

Und viele Angebote sind schon inklusiv.

Aber bei den Angeboten gibt es trotzdem auch Barrieren.

Die Jugend·dienste wissen nämlich oft **nicht**:

Was brauchen die Betroffenen?

Und wie können wir mit den Betroffenen reden oder arbeiten?

Oft werden die Angebote von den Jugend·diensten auch erst kurz vorher geplant und organisiert.

Aber inklusive Angebote müssen früh genug geplant werden.

Es gibt auch immer noch architektonische Barrieren.

Architektonische Barrieren heißt:

Das sind Barrieren in Häusern.

Zum Beispiel: Treppen und zu schmale Türen.

Und es gibt immer noch viele sprachliche Barrieren.

Zum Beispiel:

- Gehörlose Menschen brauchen die Gebärdensprache.

Gehörlose Menschen sprechen mit Gebärden.

Ein anderes Wort für Gebärden ist: Zeichen.

Die Menschen machen die Gebärden mit:

- Den Händen.
  - Den Armen.
  - Und mit dem Gesicht.
- Und Menschen mit Lernschwierigkeiten brauchen Texte in Leichter Sprache.

Die Jugenddienste brauchen für inklusive Angebote:

- Ein gutes Netzwerk.

Die Jugenddienste wollen also mit anderen Vereinen und Einrichtungen gut zusammenarbeiten.

- Eine barrierefreie Kommunikation mit den Betroffenen.

Kommunikation heißt:

Menschen reden miteinander.

Und Menschen schreiben sich.

Die Menschen kommunizieren also miteinander:

- Bei einem Gespräch.
- Am Telefon.
- Oder mit dem Computer.

Dann bekommen die Betroffenen auch barrierefreie Informationen.

Und es muss auch Kurse für die Mitarbeiter\*innen von den Jugend\*diensten geben.

Bei diesen Kursen sollen die Mitarbeiter\*innen lernen:

- Welche Formen von Behinderungen gibt es?
- Wie gehe ich mit den Betroffenen um?
- Wie kommuniziere ich mit den Betroffenen?
- Und wie kann ich mit den Betroffenen arbeiten?

Dann können die Jugend\*dienste mit den Betroffenen besser kommunizieren und arbeiten.

Die Angebote müssen von den Jugend\*diensten auch früh genug geplant werden.

Dann können die Betroffenen früh genug alle Informationen bekommen.



Heidi Ulm und Christian Romano waren bei der Tagung von den Jugend\*diensten.

## 4c. Interne Sitzungen und Arbeitsgruppen.

Im Jahr 2002 hat der Südtiroler Monitoring-Ausschuss 6 interne Sitzungen gemacht.

Und alle Sitzungen waren wieder in Präsenz:

In Präsenz heißt:

Alle Menschen treffen sich zu einer Sitzung.

Zum Beispiel: in einem Haus.

Konnte ein Mitglied

**nicht** in Präsenz bei einer internen Sitzung dabei sein?

Dann konnte dieses Mitglied durch eine Video-konferenz dabei sein.



Der Monitoring-Ausschuss bei einer internen Sitzung.

Alle Mitglieder vom Monitoring-Ausschuss

sollen bei den Sitzungen barriere-frei mitmachen können.

Deshalb waren bei allen Sitzungen diese Fach-personen dabei:

- Gebärden-sprach-dolmetscher\*innen.

Diese Fach-personen übersetzen die Wörter für gehörlose Menschen in Zeichen.

- Und Simultan·übersetzer\*innen.

Simultan heißt: gleich·zeitig.

Diese Fach·personen übersetzen in die deutsche Sprache und in die italienische Sprache.

Und die Mitglieder

können die Reden also gleich·zeitig über Kopf·hörer hören.

So konnten alle Mitglieder vom Monitoring-Ausschuss alles gut verstehen.

Bei den 6 internen Sitzungen haben die Mitglieder viel über das Jahres·thema gesprochen.

Und die Mitglieder haben zum Beispiel auch:

- Über aktuelle Themen gesprochen.

Aktuell heißt: Diese Themen sind gerade wichtig.

- Und über die Rechte für Menschen mit Behinderungen gesprochen.

Im Jahr 2022 haben die Mitglieder vom Monitoring-Ausschuss auch in den internen Arbeits·gruppen zu verschiedenen Themen gearbeitet.

Im Jahr 2022 hat es 3 Arbeits·gruppen gegeben:

- Gewalt an Frauen mit Behinderungen.
- Öffentlichkeits·arbeit.

Diese Gruppe hat überlegt:

Was kann der Monitoring-Ausschuss über seine Arbeit erzählen?

Und wie können mehr Menschen den Monitoring-Ausschuss kennen lernen?

- Jahres·thema.

Diese Gruppe hat zusammen mit den 3 Studentinnen

die Fragen für die Interviews zum Jahres·thema aufgeschrieben.

## 4d. Stellungnahmen und Interventionen.

Werden die Rechte von Menschen mit Behinderungen **nicht** eingehalten oder **nicht** genug eingehalten?

Dann schreibt der Südtiroler Monitoring-Ausschuss oft Stellungnahmen zu verschiedenen Themen.

Stellungnahme heißt:

Eine Stellungnahme ist ein Text.

In einer Stellungnahme steht:

Wir haben viele Informationen zu einem Thema gesammelt.

Und wir haben diese Ideen und Vorschläge zum Thema.

Zum Beispiel:

- Einen Text für die Zeitungen.
- Einen Brief an eine Gemeinde.
- Oder einen Brief für ein Amt vom Land Südtirol.

Und der Südtiroler Monitoring-Ausschuss macht auch Interventionen.

Intervention heißt:

Der Monitoring-Ausschuss hört von anderen Menschen:

Die Rechte von Menschen mit Behinderungen werden **nicht** eingehalten.

Zum Beispiel: Eine Bushaltestelle ist **nicht** barrierefrei.

Dann sagt der Monitoring-Ausschuss:

Die Rechte von Menschen mit Behinderungen wurden **nicht** eingehalten.

Diese Rechte müssen noch umgesetzt werden.

Der Monitoring-Ausschuss schaut:

- Was ist passiert?
- Warum darf das **nicht** passieren?
- Und was muss besser werden?

Menschen mit Behinderungen sagen zum Beispiel:

An diesen öffentlichen Orten gibt es noch Barrieren.

Diese Barrieren müssen abgebaut werden.

Dann beobachtet und kontrolliert der Monitoring-Ausschuss.

Und dann schreibt der Monitoring-Ausschuss  
vielleicht eine Stellungnahme.

Oder der Monitoring-Ausschuss macht eine Intervention.

### **Der Monitoring-Ausschuss hat im Jahr 2022 zu diesen Themen Stellungnahmen gemacht:**

Kinder und Jugendliche mit Hörbehinderungen brauchen  
eine Assistenz für die Kommunikation.

Assistenz ist ein anderes Wort für: Hilfe.

Das können zum Beispiel sein:

Lehrer\*innen oder andere Mitarbeiter\*innen in den Schulen.

Diese Menschen helfen den Kindern und Jugendlichen beim Lernen.

Eltern von Kindern mit Behinderungen dürfen vom Land Südtirol  
**nicht** weniger Familien-geld bekommen.

Auf der Internet-seite vom Land Südtirol gibt es Informationen für die  
Einschreibung in die Ober-schule für Schüler\*innen mit Behinderungen.  
Diese Informationen müssen richtig sein.

Schüler\*innen mit Behinderungen sollen in den Berufs·schulen auch nach der 3-jährigen Grund·ausbildung eine Unterstützung bekommen.

In einer Gemeinde in Südtirol ist ein öffentliches Parkhaus noch **nicht** barriere·frei.

Studenten und Studentinnen mit Behinderungen sollen für das Euregio-Ticket für Studenten und Studentinnen **nichts** bezahlen. Es soll so funktionieren wie der Südtirol Pass free.

## 5. Netzwerk·arbeit.

Im Jahr 2022 war für den Südtiroler Monitoring-Ausschuss die Zusammen·arbeit mit anderen Menschen sehr wichtig. Deshalb machen die Mitglieder vom Monitoring-Ausschuss viel Netzwerk·arbeit.

Netzwerk·arbeit heißt:

Viele Menschen oder Vereine arbeiten an dem gleichen Thema.

Und die Menschen:

- Treffen sich.
- Überlegen zusammen.
- Und reden miteinander.

Der Monitoring-Ausschuss hat mit verschiedenen Menschen zusammen·gearbeitet.

Der Monitoring-Ausschuss hat sich vor allem mit Vereinen und Gruppen aus Südtirol und aus Österreich getroffen.

Treffen sind zum Beispiel:

- Tagungen.
- Work·shops.
- Sitzungen.
- Jahres·versammlungen.

Jahres·versammlung ist ein anderes Wort für: Sitzung.

Jeder Verein macht einmal im Jahr eine Versammlung für:

- Alle Mitglieder.
- Und für interessierte Menschen.
- Und andere Veranstaltungen.

Auch im Jahr 2022 waren die Treffen wegen der Corona-Krise manchmal noch online als Video-konferenz.

Viele Treffen vom Monitoring-Ausschuss waren im Jahr 2022 aber wieder in Präsenz.

Der Monitoring-Ausschuss war bei vielen Treffen dabei.

Zum Beispiel:

### **Video-konferenz mit den 3 Monitoring-Ausschüssen von Tirol und Salzburg und Vorarlberg.**

Das sind 3 Länder von Österreich.

Die Video-konferenz war am 27. Jänner 2022.

Die Mitglieder von den Monitoring-Ausschüssen haben über das Thema „Psycho-soziale Unterstützung“ gesprochen.

Und Verena Perwanger

hat einen Vortrag über das „Gesundheits-budget“ gemacht.

Budget wird so ausgesprochen: büdsche.

Gesundheits-budget ist ein anderes Wort für: Plan für die Gesundheit.

Verena Perwanger ist die Primarin vom Psychiatrischen Dienst in Meran.

Die professionellen Helfer\*innen aus den verschiedenen Diensten überlegen mit den Betroffenen:

- Welche Unterstützung brauchen Sie?
- Von wem können Sie diese Unterstützung bekommen?
- Vielleicht braucht es noch Geld für diese Unterstützung?

Die professionellen Helfer\*innen sind Fach-personen.

Diese Fach-personen

kennen sich gut aus mit der psycho-sozialen Unterstützung.

Professionelle Helfer\*innen sind zum Beispiel:

- Psychotherapeut\*innen.
- Ärzte und Ärztinnen.
- Berater\*innen.

In der UN-Konvention steht:

Alle Menschen haben das Recht auf Gesundheit.

Deshalb müssen alle Menschen gut versorgt werden.

Die psycho·soziale Unterstützung ist für alle Menschen wichtig.



Video·konferenz mit den 3 Monitoring-Ausschüssen aus Österreich.

## **Video·konferenz mit den Experten von der Sozial·genossenschaft „independent L.“**

Diese Video·konferenz war im Februar 2022.

Die Experten heißen Günther Ennemoser und David Strano.

Das Thema von diesem Treffen war:

„Barriere·freiheit im Alltag und in der digitalen Kommunikation“.

Barrieren machen den Menschen das Leben schwer.

Zum Beispiel im Alltag:

- Beim Einkaufen.
- Oder in einem Büro.

Alle Menschen müssen auch barrierefrei kommunizieren können.

Und alle Menschen müssen barrierefreie Informationen bekommen.

Für die digitale Kommunikation benutzen Menschen:

- Computer oder Tablet.
- Telefon oder Smart·phone.
- Oder soziale Medien.

Informationen gibt es zum Beispiel im Internet.

Die Mitglieder vom Monitoring-Ausschuss

haben mit den Experten auch über diese Themen gesprochen:

- Manche Bus·haltestellen in Südtirol sind noch **nicht** barrierefrei.  
Alle Menschen müssen aber die Verkehrs·mittel benutzen können.
- Die Toiletten für Menschen mit Behinderungen  
müssen an öffentlichen Orten barrierefrei sein.



Video·konferenz mit der Sozialgenossenschaft independent L.

## **Treffen mit der Landesrätin Waltraud Deeg.**

Frau Deeg war im April 2022 bei einer internen Sitzung.

Die Mitglieder vom Monitoring-Ausschuss haben mit Frau Deeg über die psycho-soziale Unterstützung in Südtirol geredet.

Und die Mitglieder haben die Forderungen vorgestellt:

Gibt es in Südtirol genug psycho-soziale Unterstützung?

Werden die Rechte von Menschen mit Behinderungen eingehalten?



Frau Deeg war bei der internen Sitzung im April 2022.

Wichtig ist für den Monitoring-Ausschuss:

Für eine bessere psycho-soziale Unterstützung braucht es in Südtirol mehr Zusammen-arbeit und mehr Kontakte zwischen:

- Den professionellen Helferinnen und Helfern.
- Und den Caregivern.

Caregiver ist ein englisches Wort.

Dieses Wort wird so ausgesprochen: kärgiwwer.

Caregiver können Frauen und Männer sein.

Caregiver sind zum Beispiel:

- Eltern und Geschwister.
- Verwandte.
- Oder Freundinnen und Freunde.

Und auch mit den Betroffenen sollen die professionellen Helfer\*innen und die Caregiver mehr zusammenarbeiten.

Die Politiker\*innen sollen überlegen:

Wie können alle besser zusammenarbeiten?

### **Öffentliche Sitzung vom Tiroler Monitoring-Ausschuss.**

Der Südtiroler Monitoring-Ausschuss war bei der öffentlichen Sitzung vom Tiroler Monitoring-Ausschuss dabei.

Bei einer öffentlichen Sitzung sind viele Menschen.

Diese Menschen hören zu und reden miteinander.

Und diese Menschen überlegen zusammen.

Ein anderes Wort für diese Menschen ist: Teilnehmer\*innen.

Diese Sitzung war am 9. Mai 2022 in Innsbruck.

Bei der öffentlichen Sitzung haben die Mitglieder über das Thema Barrierefreiheit in Tirol gesprochen.

Und alle zusammen haben überlegt:

Wird die UN-Konvention in Tirol eingehalten?

Was kann in Tirol noch verbessert werden?



Bei der öffentlichen Sitzung vom Tiroler Monitoring-Ausschuss.

## **Treffen mit Priska Garbin von der Anti-diskriminierungsstelle.**

Frau Garbin ist die Leiterin von der Anti-diskriminierungsstelle.

Im Wort Anti-diskriminierungsstelle sind 3 Wörter:

Anti heißt: gegen etwas.

Diskriminierung heißt:

Ein Mensch wird benachteiligt und schlecht behandelt.

Oder ein Mensch wird ausgegrenzt.

Dieser Mensch wird also diskriminiert.

Stelle heißt in diesem Text: Büro.

Das Treffen war im Mai 2022.

Frau Garbin hat erklärt:

Die Anti-diskriminierungsstelle hat viele Aufgaben.

Und so arbeitet die Anti-diskriminierungsstelle.

Dann haben die Mitglieder vom Monitoring-Ausschuss mit Frau Garbin über die Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen gesprochen. Das Büro vom Monitoring-Ausschuss und die Anti-diskriminierungs-stelle wollen eng zusammen-arbeiten.



Treffen mit Priska Garbin von der Anti-diskriminierungs-stelle.

### **Projekt mit der Selbst-vertretungs-gruppe „People First“.**

Bei diesem Projekt arbeiten mit:

- Der Südtiroler Monitoring-Ausschuss.
- Die Selbst-vertretungs-gruppe „People First“.
- Und der Südtiroler Landtag.

Alle zusammen schreiben eine Broschüre mit Informationen zu den Landtags-wahlen in Südtirol.

In Südtirol sind am 22. Oktober 2023 nämlich Landtags-wahlen.

Die Landtags-wahlen sind wichtige Wahlen.

Diese Broschüre ist für Menschen mit Lern-schwierigkeiten.

Und diese Broschüre erklärt in Leichter Sprache:

- Was sind die Landtags-wahlen?
- Und was ist wichtig beim Wählen?

Zu den Wahlen gibt es auch ein barriere-freies Video mit Informationen in Leichter Sprache.

Die Broschüre und das Video werden im Sommer 2023 vorgestellt.

### **Treffen mit der Arbeits-gruppe**

**„Menschen mit Behinderungen von der Gemeinde Brixen“.**



Treffen mit der Arbeits-gruppe von der Gemeinde Brixen.

Das Treffen war im Oktober 2022 in der Gemeinde Brixen.

Der Monitoring-Ausschuss hat zusammen mit der Arbeitsgruppe über diese Themen gesprochen:

- Wohnen.
- Arbeit.
- Und barrierefreie Mobilität.

**Die Mitglieder vom Monitoring-Ausschuss waren auch bei Jahresversammlungen und Tagungen dabei.**

Die Mitglieder vom Monitoring-Ausschuss waren zum Beispiel bei diesen Tagungen dabei:

**„Tiroler Aktionsplan“.**

Diese Tagung war am 12. September 2022 in Innsbruck.

**„Sozialplan Lebensqualität Stadt Bozen“.**

Die Stadt Bozen will einen Plan machen.

In diesem Plan soll stehen:

Wie können die Menschen in Bozen besser leben?

Deshalb hat die Stadt Bozen zu diesem Thema eine Tagung gemacht.

Bei dieser Tagung waren zum Beispiel diese Themen wichtig:

- Selbstbestimmung für alle Menschen.
- Wohnen.
- Besseres Zusammenleben für alle.

## „Öffentliche Verkehrsmittel für alle“.

Am 3. Dezember

ist der „Internationale Tag von Menschen mit Behinderungen“.

Deshalb hat der Beirat für Menschen mit Behinderungen von der Gemeinde Bozen am 3. Dezember 2022 eine Tagung organisiert. Die Tagung war im NOI-Techpark in Bozen.

Die Mitglieder vom Monitoring-Ausschuss haben einen Vortrag gemacht.

Das Thema war:

Was brauchen wir noch für eine bessere Mobilität?

Viele Bereiche sind für uns nämlich noch **nicht** zugänglich.

Die Mitglieder haben auch die Forderungen vom Monitoring-Ausschuss zum Thema „Mobilität und Zugänglichkeit“ vorgestellt.



Der Monitoring-Ausschuss bei der Tagung im NOI-Techpark in Bozen.

## 6. Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit.

Der Südtiroler Monitoring-Ausschuss hat im Jahr 2022 viel Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit gemacht.

Sensibilisierung heißt:

Viele Menschen sollen den Monitoring-Ausschuss kennen lernen.

Auch mehr Menschen mit Behinderungen

sollen den Monitoring-Ausschuss kennen lernen.

Der Monitoring-Ausschuss informiert alle Menschen

über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Alle Menschen sollen nämlich diese Rechte kennen.

Und alle sollen viel über diese Rechte wissen.

Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit

gehören zu den wichtigsten Aufgaben vom Monitoring-Ausschuss.

So können alle Menschen hören und sehen:

Das macht der Monitoring-Ausschuss

für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Öffentlichkeitsarbeit ist zum Beispiel:

- Texte für die Zeitungen oder das Internet.
- Informationen im Fernsehen oder im Radio.
- Vorträge.
- Und Beiträge für die sozialen Medien.

Zum Beispiel:

- Fotos und Videos.
- Und Texte.

Im Jahr 2022 hat der Monitoring-Ausschuss:

- 10 Texte in Leichter Sprache geschrieben.
- Und 27 Texte in schwerer Sprache für die Presse geschrieben.



2 Texte in Leichter Sprache vom Südtiroler Monitoring-Ausschuss.

Im Jahr 2021 haben die Mitglieder vom Monitoring-Ausschuss mehrere Schulen in Südtirol besucht.

Und die Mitglieder haben

Vorträge über die Rechte von Menschen mit Behinderungen gemacht.

Im Jahr 2022 hat der Monitoring-Ausschuss eine fünfte Klasse

von der italienischen Ober-schule „Galileo Galilei“ in Bozen besucht.

Bei diesem Besuch haben die Mitglieder vom Monitoring-Ausschuss:

- Über die Rechte von Menschen mit Behinderungen gesprochen.
- Die Aufgaben vom Monitoring-Ausschuss erklärt.
- Über die Arbeit vom Monitoring-Ausschuss gesprochen.
- Den Schülern und Schülerinnen von ihrem Leben mit einer Behinderung erzählt:

Wie können wir im Alltag überall dabei sein und mitmachen?

Die Schüler\*innen waren sehr interessiert.

Im Jahr 2022 war der Monitoring-Ausschuss auf den sozialen Medien sehr aktiv.

Der Monitoring-Ausschuss hat auf Facebook und Instagram sehr viele Informationen gezeigt:

So lernen viele Menschen den Monitoring-Ausschuss und die Rechte von Menschen mit Behinderungen kennen.

Auf Facebook und Instagram können Menschen nämlich:

- Texte schreiben.
- Fotos zeigen.
- Oder Videos zeigen.

Ein anderes Wort dafür ist: posten.

Der Monitoring-Ausschuss zeigt also auf Facebook und Instagram:

Diese Themen sind bei uns aktuell.

An diesen Themen arbeiten wir.

Mit diesen Menschen arbeiten wir zusammen.

Durch die sozialen Medien

bekommen die Menschen schnell viele Informationen.

Und die Menschen können miteinander kommunizieren.

Zum Beispiel:

- Eine Antwort zu den Beiträgen schicken.
- Oder zu einem Thema Fragen stellen.

Der Monitoring-Ausschuss hat im Jahr 2022 verschiedene Aktionen zu 3 wichtigen Themen gemacht:

- Inklusion.
- Gewalt an Menschen mit Behinderungen.
- Und Gewalt an Frauen mit Behinderungen.

Zu diesen 3 Themen hat der Monitoring-Ausschuss auf den sozialen Medien auch Texte geschrieben.

Zu diesen Texten gibt es auch einen Hashtag.

Hashtag spricht man so aus: häschtäg.

Ein Hashtag ist ein Wort im Internet.

Vor dem Hashtag ist ein Zeichen.

Das Zeichen heißt Raute und sieht so aus: #.

Manchmal sind bei einem Hashtag auch mehrere Wörter hintereinander.

Oft sind diese Wörter auch in verschiedenen Sprachen.

Zum Beispiel:

- Deutsch.
- Italienisch.
- Und Englisch.

Mit einem Hashtag können die Menschen zeigen:

Um dieses Thema geht es hier.

Das sind die 3 Aktionen vom Monitoring-Ausschuss:

**Aktion für die Inklusion:**

**#inklusionjetzt#inclusionneora#inclusionnow.**

Der 5. Mai ist der „Europäische Tag der Inklusion“.

Der Monitoring-Ausschuss hat eine Woche lang Videos gepostet.

Auf diesen Videos hat der Monitoring-Ausschuss gezeigt:

Diese Barrieren gibt es im Alltag für Menschen mit Behinderungen.

Wir fordern den Abbau von diesen Barrieren.

Und so können Barrieren abgebaut werden.

Auf den Videos konnten die Menschen zum Beispiel sehen:

- Die Betroffenen müssen mitentscheiden können.
- Die Internet-seiten müssen barriere-frei sein.
- Öffentliche Orte müssen von Anfang an barriere-frei geplant werden.

Zum Beispiel:

- Bahnhöfe und Bus-haltestellen.
- Plätze und Gebäude.

Gebäude ist ein anderes Wort für: Häuser.

- Menschen mit einer Hör-behinderung müssen in öffentlichen Ämtern barriere-frei kommunizieren können. Zum Beispiel müssen diese Menschen über Video mit Dolmetschern und Dolmetscherinnen in Gebärden-sprache reden können.

Und auf den Videos konnten die Menschen auch sehen:

Es gibt verschiedene psychische Erkrankungen.

Menschen mit psychischen Erkrankungen sollen:

- **Nicht** ausgeschlossen werden.
- Gleiche Rechte haben wie alle anderen Menschen.

- Ihren Arzt oder ihre Ärztin frei wählen können.
- Und finanzielle Unterstützung bekommen.  
Zum Beispiel: Geld zum Leben.



Aktion: #inklusionjetzt#inclusionneora#inclusionnow.

**Aktion gegen Gewalt an Menschen mit Behinderungen:  
#aufaugenhöhe#allapari#oneyelevel.**

Auf Augen·höhe heißt:

Die Betroffenen sollen gleich behandelt werden  
wie alle anderen Menschen.

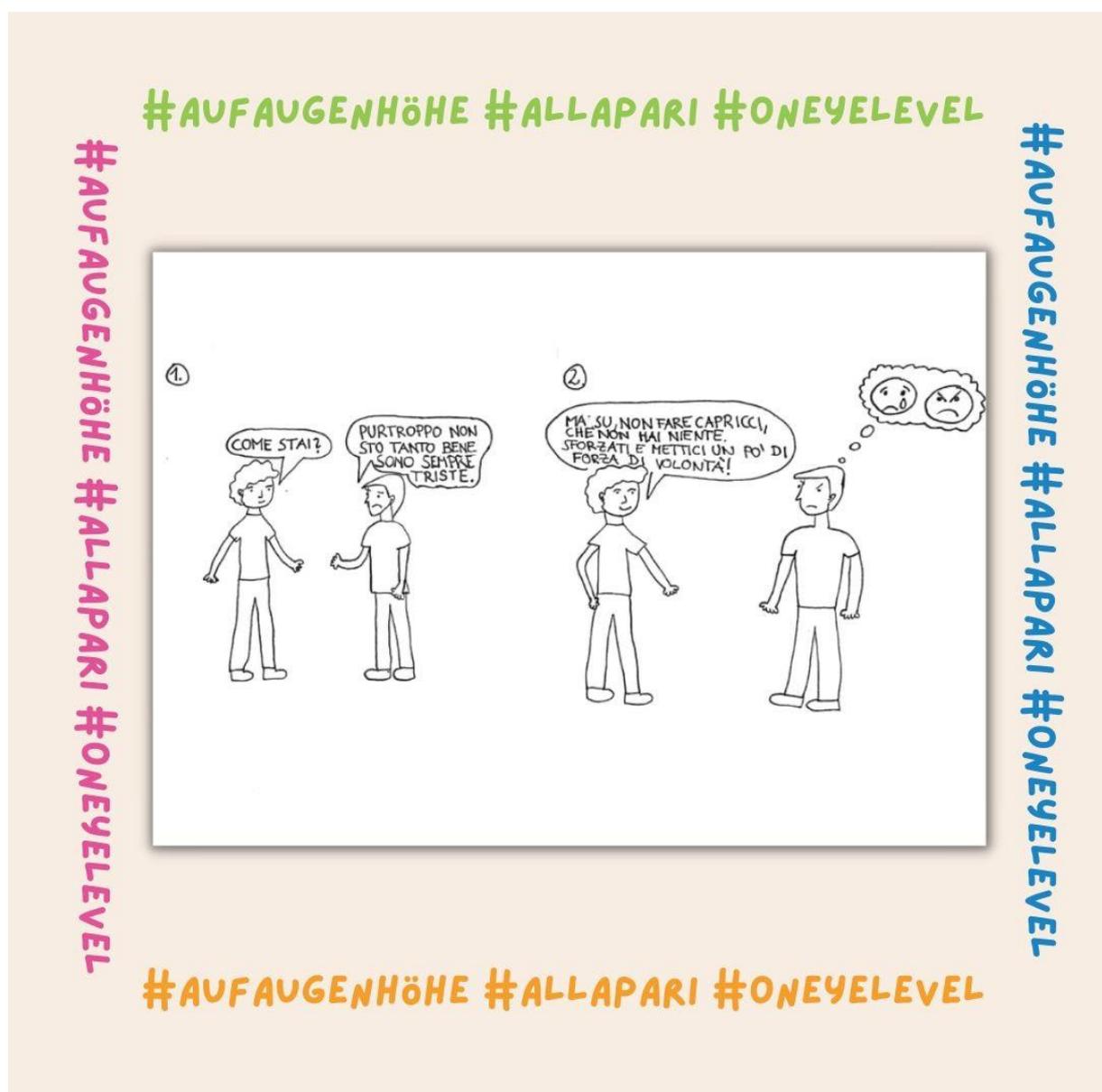
Alle Menschen sollen respektvoll behandelt werden.

Der Monitoring-Ausschuss wollte mit dieser Aktion  
verschiedene Formen von Gewalt an Menschen mit Behinderungen zeigen.  
Für Menschen mit Behinderungen gibt es nämlich oft Gewalt im Alltag.

Der Monitoring-Ausschuss hat verschiedene Formen von Gewalt gezeigt.

Zum Beispiel:

- Beim Arzt.
- Bei einer Wanderung.
- Am Arbeitsplatz.
- In der Schule.
- Oder in einem Geschäft.



Aktion: #aufaugenhöhe#allapari#oneyelevel.

**Aktion gegen Gewalt an Frauen mit Behinderungen:  
#stopptgewaltanfrauenmitbehinderungen.**

Der 25. November ist der „Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen“.

Der Monitoring-Ausschuss hat mit dieser Aktion gezeigt:

Stoppt Gewalt an Frauen mit Behinderungen.



Aktion: #stopptgewaltanfrauenmitbehinderungen.

Es darf **keine** Gewalt an Frauen mit Behinderungen geben.  
 Bei dieser Aktion hat der Monitoring-Ausschuss  
 Videos und Bilder über Gewalt an Frauen mit Behinderungen gepostet.  
 In den Videos und auf den Bildern war zu sehen:  
 Diese Gewalt erleben Frauen.  
 Und diese Gewalt darf es **nicht** mehr geben.

Der Monitoring-Ausschuss hat am 3. Dezember wichtige Informationen  
 zu den Rechten von Menschen mit Behinderungen gepostet.  
 Dieser Tag ist der „Internationale Tag von Menschen mit Behinderungen“.

The infographic contains the following text elements:

- Top row (German):**
  - Verhindert das, was uns behindert
  - Auf Augenhöhe, Respekt
  - Nulla su di noi, senza di noi
- Second row (German):**
  - Es ist normal, verschieden zu sein
  - Barrieren überwinden, zueinander finden
- Central text (English/Italian):**
  - #3Dezember #3dicembre #3rdDecember
  - #gleicheRechtefürMenschenmitBehinderungen
  - #stessidirittiperpersonedisabili
  - #equalrightsforpeoplewithdisabilities
- Bottom row (German/Italian):**
  - I diritti sono tali solo se resi esigibili e le risorse allocate per l'attuazione dei medesimi sono sufficienti ed efficaci
  - Persone con e senza disabilità hanno gli stessi diritti e la stessa dignità
  - Keine Stigmatisierung, Ausgrenzung und Vorurteile
  - Stipendio anzichè compenso-paghetta
  - Inklusion ist kein Luxus, sondern ein Menschenrecht
  - Selbstverständlichkeit statt Rücksichtnahme

Am 3. Dezember postet der Monitoring-Ausschuss wichtige Informationen.

Das waren die Themen:

- **Keine** Ausgrenzung.
- Auf Augen·höhe.
- Respekt.
- **Keine** Barrieren.
- Gehalt statt Taschen·geld.

Alle Menschen sollen für ihre Arbeit genug Geld bekommen.

Mit Taschen·geld kann **niemand** leben.

**Im Jahr 2022 hat der Südtiroler Monitoring-Ausschuss viel zu den Rechten von Menschen mit Behinderungen gearbeitet.**

**Das sind die Forderungen vom Monitoring-Ausschuss:**

Alle Menschen müssen barriere·frei kommunizieren können.

Und alle Menschen müssen barriere·freie Informationen bekommen.

Menschen mit Behinderungen müssen mitentscheiden können.

Die Internet·seiten müssen barriere·frei sein.

Kinder und Jugendliche mit Hör·behinderungen

brauchen Assistenten und Assistentinnen für die Kommunikation.

Assistenz ist ein anderes Wort für: Hilfe.

Das können zum Beispiel sein:

Lehrer\*innen oder andere Mitarbeiter\*innen in den Schulen.

Diese Menschen helfen den Kindern und Jugendlichen beim Lernen.

Schüler\*innen mit Behinderungen sollen in den Berufs·schulen

auch nach der 3-jährigen Grund·ausbildung eine Unterstützung bekommen.

Studenten und Studentinnen mit Behinderungen sollen für das Euregio-Ticket für Studenten und Studentinnen **nichts** bezahlen. Es soll so funktionieren wie der Südtirol Pass free.

Menschen mit einer Hör·behinderung müssen barriere·frei kommunizieren können.

Zum Beispiel an einem Schalter in einem öffentlichen Amt:

Menschen mit Hör·behinderungen müssen dort über Video mit Dolmetschern und Dolmetscherinnen in Gebärden·sprache reden können.

Öffentliche Orte müssen von Anfang an barriere·frei geplant werden.

Zum Beispiel:

- Bahnhöfe und Bus·haltestellen.
- Plätze und Gebäude.

Gebäude ist ein anderes Wort für: Häuser.

Es braucht auch noch viele barriere·freie Wohnungen.

Es gibt verschiedene psychische Erkrankungen.

Die Menschen wissen aber noch zu wenig über diese Krankheiten.

Deshalb soll es mehr Informationen über psychische Erkrankungen geben.

## 7. Das wird der Monitoring-Ausschuss im Jahr 2023 machen.

Der Monitoring-Ausschuss macht im Jahr 2023 wieder:

- Arbeit an den Jahres-themen.
- Stellung-nahmen und Interventionen.
- Arbeits-gruppen und Treffen.
- Netzwerk-arbeit.
- Und Öffentlichkeits-arbeit.

### Arbeit an den Jahres-themen.

### Das Südtiroler Landes-gesetz Nummer 7 vom 14. Juli 2015.

Das Landes-gesetz 7/2015 gibt es schon seit 7 Jahren.

Und der Monitoring-Ausschuss will jetzt wissen:

Wird das Landes-gesetz 7/2015 in Südtirol eingehalten?

Welche Artikel vom Landes-gesetz 7/2015

muss das Land Südtirol noch umsetzen?

Und in welchen Bereichen werden

die Rechte von Menschen mit Behinderungen noch **nicht** eingehalten?

Der Monitoring-Ausschuss

will zu diesem Thema viele Informationen sammeln.

Dann stellt der Monitoring-Ausschuss diese Informationen bei der öffentlichen Sitzung im Jahr 2023 vor.

Bei der öffentlichen Sitzung soll es auch Work-shops geben.

Bei den Workshops sind viele Menschen dabei:

- Menschen mit Behinderungen.
- Fachpersonen.
- Und Eltern von Menschen mit Behinderungen.

In den Work-shops reden alle zusammen  
über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Und die Menschen reden über das Landes-gesetz 7/2015:

Welche Artikel vom Landes-gesetz 7/2015  
sind noch **nicht** umgesetzt worden?

Was braucht es noch für Menschen mit Behinderungen in Südtirol?

Und was muss für Menschen mit Behinderungen besser werden?

Mit den Ergebnissen von den Work-shops schreibt  
der Monitoring-Ausschuss dann die Forderungen für die Politiker\*innen.

Dann wissen die Politiker\*innen:

Das brauchen Menschen mit Behinderungen.

Das muss sich noch ändern.

Und das muss besser werden.

## **„Inklusion und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen“.**

Das Thema von diesem Projekt ist:

Inklusion und Teilhabe in der Schule und in der Freizeit.

Die Ergebnisse von den Interviews und die Fragebögen müssen  
noch ausgewertet werden.

Die Ergebnisse gibt es also noch **nicht**.

Die Ergebnisse werden im Jahr 2023 vorgestellt.

## **Broschüre zu den Landtags-wahlen.**

Am 22. Oktober 2023 sind in Südtirol Landtags-wahlen.

Diese Wahlen sind wichtig.

Deshalb gibt es zu den Wahlen eine Broschüre und ein Video mit wichtigen Informationen in Leichter Sprache.

Bei diesem Projekt arbeiten mit:

- Der Südtiroler Monitoring-Ausschuss.
- Die Selbst-vertretungs-gruppe „People First“.
- Und der Südtiroler Landtag.

Die Broschüre und das Video werden im Sommer 2023 vorgestellt.

## **„Gewalt an Menschen mit Behinderungen“.**

Diese Arbeits-gruppe gibt es seit dem Jahr 2021.

Und diese Arbeits-gruppe arbeitet auch 2023 weiter.

Der Monitoring-Ausschuss will

die Menschen nämlich weiter zu diesem wichtigen Thema informieren.

## **Stellung-nahmen und Interventionen.**

Der Monitoring-Ausschuss macht auch im Jahr 2023

Stellung-nahmen und Interventionen zu wichtigen Themen und Gesetzen.

Der Monitoring-Ausschuss kontrolliert auch die Gesetze genau.

Und der Monitoring-Ausschuss überlegt zum Beispiel:

Ist dieses Gesetz für Menschen mit Behinderungen gut?

## **Arbeitsgruppen und Treffen.**

Der Monitoring-Ausschuss ist bei vielen Arbeitsgruppen und Treffen dabei.

Zum Beispiel bei:

- Gesprächen.
- Vorträgen.
- Und Tagungen.

Die Mitglieder vom Monitoring-Ausschuss reden mit.

Und manchmal schreibt der Monitoring-Ausschuss eine Stellungnahme

Im Jahr 2023 will der Monitoring-Ausschuss

bei diesen 2 Arbeitsgruppen mitarbeiten:

- Arbeitsgruppe barrierefreier Transport mit dem Zug.  
Menschen mit Behinderungen sollen  
ohne Barrieren in die Züge einsteigen und aussteigen können.
- Arbeitsgruppe barrierefreier Transport mit dem Bus.  
Menschen mit Behinderungen sollen  
ohne Barrieren in die Busse einsteigen und aussteigen können.

Diese 2 Arbeitsgruppen gibt es seit der Tagung von der Gemeinde Bozen  
„Öffentliche Verkehrsmittel für alle“.

Auch bei den Treffen zum „Sozialplan Lebensqualität Stadt Bozen“  
möchte der Monitoring-Ausschuss mitarbeiten.

## **Netzwerkarbeit.**

Die Netzwerkarbeit ist für den Monitoring-Ausschuss weiter sehr wichtig.

Der Monitoring-Ausschuss will weiter mit anderen zusammenarbeiten.

Der Südtiroler Monitoring-Ausschuss will zum Beispiel weiter mit den 3 Monitoring-Ausschüssen aus Österreich zusammenarbeiten:

- Tirol.
- Salzburg.
- Und Vorarlberg.

Ein erstes Treffen ist schon geplant.

Der Monitoring-Ausschuss

will auch weiter mit diesen Gruppen zusammenarbeiten:

- Mit dem Monitoring-Ausschuss von Tirol.
- Und mit dem Gleichstellungsrat von der Provinz Trient.  
In der Provinz Trient gibt es noch **keinen** Monitoring-Ausschuss.
- Mit der „Europa-Region Tirol-Südtirol-Trentino“.

Europa-Region heißt:

Diese Länder in Europa arbeiten viel zusammen.

Das kurze Wort für Europa-Region ist: Euregio.

Südtirol gehört zur „Euregio Tirol-Südtirol-Trentino“.

Alle zusammen wollen forschen und kontrollieren:

Wird die UN-Konvention

in der Euregio „Tirol-Südtirol-Trentino“ eingehalten?

Der Monitoring-Ausschuss will auch mit anderen Vereinen und Gruppen in Europa weiter zusammenarbeiten.

Und der Monitoring-Ausschuss will mit verschiedenen Gruppen und Vereinen aus Südtirol weiter gut zusammenarbeiten.

Zum Beispiel:

Der Monitoring-Ausschuss arbeitet im Jahr 2023 mit dem „Arbeitskreis Eltern Behinderter -AEB“ zum Thema barrierefreie Mobilität. Und der Monitoring-Ausschuss arbeitet mit „People First“ an einer Broschüre und einem Video für die Landtagswahlen.

### **Öffentlichkeitsarbeit.**

Die Öffentlichkeitsarbeit ist für den Monitoring-Ausschuss auch im Jahr 2023 wichtig. Viele Menschen sollen den Monitoring-Ausschuss kennen. Und viele Menschen sollen die Rechte von Menschen mit Behinderungen kennen.

Der Monitoring-Ausschuss weiß jetzt schon:

An diesen Tagen wollen wir die Menschen zu bestimmten Themen informieren.

Zum Beispiel:

- Am „Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen“ am 25. November.
- Und am „Internationalen Tag der Menschen mit Behinderungen“ am 3. Dezember.

Der Monitoring-Ausschuss will auch im Jahr 2023 wieder Vorträge an verschiedenen Berufsschulen und Oberschulen machen.

Dabei erklärt der Monitoring-Ausschuss den Schülern und Schülerinnen:

- Welches sind die Aufgaben vom Monitoring-Ausschuss?
- Welche Rechte haben Menschen mit Behinderungen?

- Wie leben Menschen mit einer Behinderung in Südtirol?  
Und wie können diese Menschen im Alltag überall dabei sein und mitmachen?

Der Monitoring-Ausschuss will im Jahr 2023 auch wieder:

- Texte für die Presse schreiben.
- Texte und Fotos auf den sozialen Medien posten.
- Über wichtige Themen informieren.
- Informationen sammeln.
- Und eine öffentliche Sitzung machen.

So lernen die Menschen in Südtirol den Monitoring-Ausschuss kennen.

Und dann wissen die Menschen mehr über den Monitoring-Ausschuss.

### **Wer hat den Jahresbericht geschrieben?**

Das Büro vom Südtiroler Monitoring-Ausschuss hat den Jahresbericht geschrieben.

Das Büro vom Monitoring-Ausschuss ist in Bozen:

Cavourstraße 23 c

Telefon: 0471 94 60 03

E-Mail: [info@gleichstellungsraetin-bz.org](mailto:info@gleichstellungsraetin-bz.org)

Internetseite: [www.gleichstellungsraetin-bz.org](http://www.gleichstellungsraetin-bz.org)

### **Von wem sind die Bilder und die Fotos im Jahresbericht?**

Die Bilder sind von:

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.

Illustrator: Stefan Albers. Atelier Fleetinsel. 2013.

Die Fotos sind vom Büro von der Gleichstellungsrätin.

## **Wer hat den Jahresbericht in Leichte Sprache übersetzt?**

Die Mitarbeiter\*innen von OKAY

haben den Text in Leichte Sprache übersetzt.

OKAY ist das Büro für Leichte Sprache von der Lebenshilfe ONLUS.

Mehr Informationen zur Leichten Sprache finden Sie

auf der Internet-seite von der Lebenshilfe: [www.lebenshilfe.it/okay](http://www.lebenshilfe.it/okay)

## **Wer hat den Jahresbericht in Leichter Sprache geprüft?**

Die Prüf-gruppe von OKAY hat den Text geprüft.

© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.

Informationen auf der Internet-seite:

[www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/](http://www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/)



